

Absageschichten und Betriebsruhe!

Die Produktion wird gedrosselt. Trotz monatelangem Leugnen von Werkleitung und Betriebsratsspitze wird klar: Die Arbeitsplätze in Berlin sind in Gefahr. Die *Alternative* hat davor gewarnt und jetzt – leider – Recht behalten. Was ist zu tun?

In einer Mail schreiben uns Werkleiter und Betriebsratsvorsitzende, Ute Hass, über die geplante Drosselung der Produktion: „selbstverständlich geht es hierbei nicht um Arbeitsplatzreduzierungen“. **Alles keine Gefahr? Das Gegenteil ist der Fall!**

Wir müssen auf einem „Flex-Konto“ massiv ins Minus gehen und irgendwann wird uns der Arbeitgeber die Rechnung vorlegen.

Die befristet Beschäftigten fliegen raus – aber das sind einfach keine „Arbeitsplatzreduzierungen“?

Werkleiter und BR-Spitze glauben selbst nicht, was sie erzählen: In der Vereinbarung vom 22. August „zur Regelung der Arbeitszeit“ unterschrieben beide: „Den beteiligten Parteien ist das Risiko weiterer Programmreduzierungen aufgrund der sich abzeichnenden Marktentwicklung, insbesondere im Bereich OM642, bewusst.“

Im Wirtschaftsaufschwung wurden schon 20.000 Stellen bei Daimler vernichtet. Die Produktivität wird weiter gesteigert. Mit weniger Personal wird eine höhere Stückzahl erzielt. Kollegen, die in Rente gehen, werden nicht mehr ersetzt. **Das geht weiter – aber die Nachfrage bricht jetzt massiv ein. Darauf brauchen wir Antworten und keine Vertröstung** (unsere Vorschläge: siehe Kommentar).

Wir müssen uns darauf vorbereiten, unsere Arbeitsplätze und Arbeitsbedingungen zu verteidigen: Es ist ein Skandal, dass Ute Hass die Absageschichten unterschrieben hat. Wir brauchen dagegen eine IG Metall und einen Betriebsrat, der Proteste und Streiks organisiert. Dafür setzt sich die Alternative ein. Unterstützt uns, mischt Euch ein!



Foto von letzter Tarifrunde

Jetzt reicht's!

Kommentar
von
Mustafa Efe



Betriebsrat* und
IG-Metall-
Vertrauensmann

Die Produktion geht zurück. Die Folgen dürfen nicht auf dem Rücken der Belegschaft ausgetragen werden!

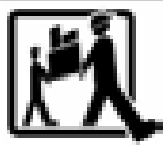
Im Kasseler Werk wurde vereinbart, dass Daimler die Hälfte der Ausfallschichten bezahlt. Die Freischicht- und Gleitzeitkonten werden also nur zur Hälfte belastet.

Bei uns dagegen sollen die Kollegen allein den Ausfall bezahlen. Das ist ein Skandal! Wir fordern: Die Manager und Aktionäre, die sich jahrelang auf dem Rücken der Kollegen die Taschen voll gemacht haben, sollen jetzt für die Kosten der Krise aufkommen!

Das Programm der Alternative gegen die Auswirkungen der Krise:

- Sinkende Stückzahlen nutzen: **Taktzeiten rauf**
- Erholzeiten: Einführung der **Steinkühlerpause** (plus 5 Minuten pro Stunde)
- Reduzierung der Arbeitszeit: **30-Stunden-Woche** bei vollem Lohn
- Feste Verträge für alle Befristeten
- Schluss mit der Schikane der Meister auf Unterbietung der Takte.

* dient nur der Kenntlichmachung der Person



**Arbeitsplätze
menschengerecht
gestalten!**

Vorstellung eines belastenden Arbeitsplatzes:

Wir wollen hier in den kommenden Ausgaben auf die Situation an einigen, besonders belastenden Arbeitsplätzen aufmerksam machen. Heute:

Bau 28, Endkontrolle Verpackung NAG, Außenlamelenträger Abt. 212.4

Die Kollegen nehmen die rund 600 bis 700 Teile vom Band und müssen sie lange in der Hand halten und auf Sicht kontrollieren. Anschließend werden sie abgestempelt und in eine Kiste verpackt.

Kollegen berichten, dass es sich um eine Knochenarbeit handelt. Sie haben die Schnauze voll. Manche haben unterschrieben, per Ausscheidungsvereinbarung das Unternehmen zu verlassen.

Die Belastungen an diesem Arbeitsplatz sind die Monotonie und die Gesundheitsgefährdung an der Wendenwirbelsäule und an den Armen.

Was die Kollegen in der ganzen Halle stört: Lärmbelastung, schlechte Luft sowie Geruch, der in der Halle liegt.

Die Führungskräfte argumentieren, dass alles gemessen wurde und in Ordnung sei. Damit werden jahrelang vorhandene Belastungen und die Beschwerden der Kollegen darüber einfach nicht ernst genommen.

Die Alternative fordert eine sofortige Umgestaltung des Arbeitsplatzes und der Bedingungen in der Halle, um die ganzen Belastungen zu minimieren.

Jetzt reklamieren:

Belastungen geltend machen!

Für „mittlere Belastungen“ gibt es seit der ERA-Einführung keine Zulagen mehr. Aber höhere und hohe Belastungen müssen extra bezahlt werden. Daimler müsste das von sich aus – macht das aber nicht. **Daher muss dies im Einzelfall durchgesetzt werden.** Das gilt für Belastungen ↘ der Muskeln ↘ durch Lärm ↘ durch Reizarmut ↘ durch sonstige Umgebungseinflüsse.

Eine höhere Belastung bringt eine Zulage von 2,5%. **Beispiel: Bei Entgeltgruppe 5 wären das rund 50 Euro pro Monat.**

Eine hohe Belastung bringt eine Zulage von 5% (entsprechend 100 Euro bei EG 5).

🔊 **Beispiel Lärm: Bei Lärm hat jeder Kollege ab 82 Dezibel**

Dauerbelastung Anspruch auf 2,5% Zulage.

In der Montage OM642 ist aus Sicht der *Alternative* für sehr viele Kollegen Reizarmut durch einseitige Arbeit und teilweise auch eine hohe Belastung der Muskeln gegeben. Das wären zum Beispiel rund 100 Euro mehr bei hoher Belastung in EG 5.

Wir empfehlen allen Kollegen,

Reklamationsformulare auszufüllen und beim Personalbereich abzugeben. Formulare gibt es im Intranet, beim Betriebsrat und beim Personalbereich.

Achtung: Macht Eure Ansprüche rückwirkend ab 1.1.2007 geltend. Wer Hilfe braucht, wendet sich an einen Betriebsrat seines Vertrauens.



Unsere Auslerner in L'felde

Die letzten Auslerner aus unserem Werk wurden - wie von der Alternative berichtet - nach Ludwigsfelde verschickt.

Sie werden dort in Lackiererei und am Montageband eingesetzt, sie putzen Autos oder müssen über Kopf arbeiten. Ein bis zwei Mal im Monat müssen sie eine Sechstage-Woche ableisten. Der Berliner Betriebsrat hat dieses Vorgehen unterstützt.

Eine Kollegin konnte und wollte nicht 6 Tage arbeiten. Sie wandte sich an den Betriebsrat in Ludwigsfelde. Doch ein dortiger Vertreter meinte, es laufe in Ludwigsfelde halt anders als in Berlin: In Ludwigsfelde müsse man eben arbeiten.

Diese Haltung gegenüber den

Auslernern aus Berlin zieht sich durch: Sie wurden nicht als Kollegen sondern wie Fremdbeschäftigte empfangen.

Nun hofften die Kollegen, diese Situation möglichst schnell hinter sich zu bringen. Der Berliner Betriebsrat hatte ihnen versichert, dass sie zum 1. Oktober wieder hier, in ihrem Stammwerk, wären. Jetzt geht das Gerücht um, sie müssten bis Weihnachten dort bleiben. Wir fordern Betriebsrat und Arbeitgeber auf, die Unsicherheit zu beenden und die Kollegen ab 1. Oktober wieder hier in Berlin einzusetzen.

Aus den Bereichen

Bau 70 / Montage: Kündigung 1 Doch keine Übernahme



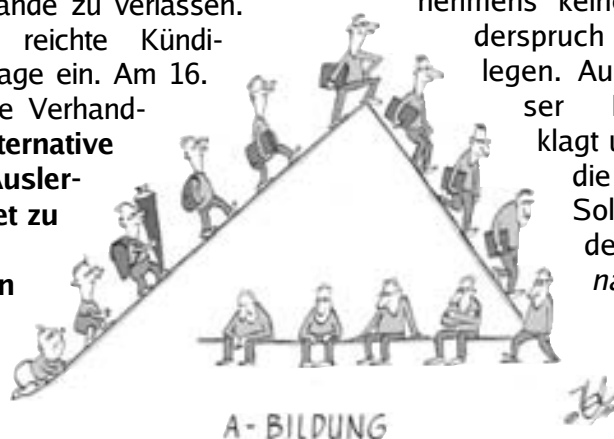
① Am 19. Mai bekam eine ehemalige Auszubildende aus Bau 70 eine gute Nachricht.

Sie war gemäß „DC-Move“ bei den 10%, die nach ihrer Lehre nur befristet übernommen wurden. Doch nun, nach zwei Jahren, sollte sie unbefristet eingestellt werden. So die Zusage von Daimler.

Dann der Schock! Wie die „junge Welt“ am 19.08. berichtete kam die Kollegin Ende Juni nach zweiwöchiger Krankheit zurück ins Werk. Ein Vorgesetzter erklärte, ihr Vertrag werde doch nicht verlängert und gab ihr 15 Minuten das Werksgelände zu verlassen. Die Kollegin reichte Kündigungsschutzklage ein. Am 16. Oktober ist die Verhandlung.

Die Alternative fordert, alle Ausländer unbefristet zu übernehmen.

Die Kollegin muss sofort eingestellt werden.



Bau 70 / Montage: Kündigung 2 „Falsch montiert“ = raus?



② Ein Kollege aus dem Bau 70 wurde zum 30. Juni entlassen.

Ihm wurde vorgeworfen, wiederholt Teile falsch montiert zu haben. Angeblich kam es zu Produktionsausfällen. Beweisen konnte das Unternehmen diese Vorwürfe nicht. Stattdessen sah sich der Kollege zunehmendem Mobbing durch Vorgesetzte und zum Teil auch von anderen Mitarbeitern ausgesetzt. Mehrheitlich entschied der Betriebsrat, gegen den Kündigungsantrag des Unternehmens keinen Widerspruch einzulegen. Auch dieser Kollege klagt und hat die volle Solidarität der Alternative.

Bau 90 / Nw-Pool Lärm gefährdet die Gesundheit

Durch eine externe Lärmmessung wurde jetzt bewiesen, was viele Kollegen schon lange vermuten: Der Geräuschpegel im Bau 90 hat **gesundheitsgefährdende Ausmaße** erreicht. Es wurden Werte von über 82 Dezibel ermittelt. Das entspricht dem Lärmwert eines Presslufthammers! Hörschwierigkeiten und mangelndes Konzentrationsvermögen sind die Folgen. Beschwerden der Kollegen führten zu ersten Umbaumaßnahmen an der Linie 1.

Ursprünglich sollten die Umbauten bis Ende des Jahres abgeschlossen sein. Jetzt wurde der Termin auf Mitte 2009 verschoben. Durch diese Verzögerung will die Unternehmensleitung wohl Teile der nötigen 650.000 Euro einsparen.

Die Alternative fordert: Keine Einsparungen auf Kosten der Gesundheit! Die Lärmschutzmaßnahmen müssen sofort umgesetzt werden!

Abschaffung der Gruppenarbeit?!

Gesamtbetriebsrat will einem faulen Kompromiss zum Ende der Gruppenarbeit zustimmen

Die Abschaffung der Gruppenarbeit hat 4 Haupt-Ziele:

1. Teamleader von Meisters Gnaden statt Gruppenleiter:

Die Wahl der Gruppenleiter wird durch zahlreiche „Vorqualifikationen“ abgeschafft. (Die Vorqualifikationen sind ohne Unterstützung durch den Meister nicht zu bekommen). Das ist die Grundlage für:

2. Erhöhung der Kontrolle und Überwachung durch die

„Teamleader“. Teilweise findet das heute schon über einige Springer und FFKler statt. Das wird verschärft.

3. **Lohneinsparungen:** Umfeldaufgaben fallen weg, damit würde weniger Lohn gezahlt.

4. **Umstrukturierung der Arbeit:** vollständige Rückkehr zu einseitiger Arbeit. Monotone Tätigkeiten und damit körperlich einseitig belastende Arbeiten sind noch profitträchtiger als menschengerechte Ar-

beitsplätze.

Diesen Zielen müssen IG Metall und Gesamtbetriebsrat Widerstand entgegen setzen. Die Alternative fordert:

→ **Keine Zugeständnisse zur Abschaffung der Gruppenarbeit!**

→ **Keine Unterschrift des Gesamt-BR ohne vorherige Information, Diskussion und Zustimmung der betroffenen Kollegen!**

ALTERNATIVE

Wir, die Herausgeber der Alternative, sind Kolleginnen, Kollegen und Vertrauensleute des Mercedes-Benz-Werk Berlin in Marienfelde. Wir wollen Euch monatlich unzensuriert informieren. Wir sind überparteilich aber parteiisch auf Seiten der Kollegen: Wir wollen die Interessen der Beschäftigten zur Geltung bringen und die Solidarität in der Belegschaft stärken.

Dazu sind wir darauf angewiesen, Hinweise, Infos, Artikel von Euch, den Kolleginnen und Kollegen im Werk, zu erhalten. Sprecht uns direkt an oder schickt sie an alternative_metaller@yahoo.de Zuschriften behandeln wir auf Wunsch selbstverständlich auch anonym und vertraulich.



Infos, ViSdP & Kontakt über Stephan Kimmerle, Friedrichsberger Str. 4, 10243 Berlin

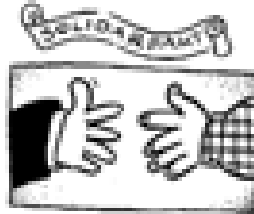


Im Internet findet Ihr Infos rund um gewerkschaftliche und betrieblichen Widerstand bei www.labournet.de und unsere Veröffentlichungen sowie weitere Infos zu Daimler Berlin unter www.labournet.de/branchen/auto/dc/berlin

Tarifrunde: Alternative will 10%, mindestens 300 Euro!

Wir brauchen endlich deutlich mehr Geld!

Die Nettogewinne in der Metallindustrie sind 2007 von 22 auf 36 Milliarden Euro gestiegen.



Gleichzeitig wurden die Löhne durch ERA angegriffen und durch die Preissteigerungen angefressen.

Die Alternative schlägt vor, mit einer Forderung von 10%, mindestens



aber 300 Euro tablenwirksame Lohnerhöhung in die Tarifrunde zu gehen. Ein bundesweiter gemeinsamer Streik muss vorbereitet werden, um den Kampf um die volle Durchsetzung der Gewerkschaftsforderung aufzunehmen.

Die bundesweite Gewerkschaftslinker hat berechnet, dass 300 Euro mehr in den unteren Entgeltgruppen bis zu 17 Prozent Lohnsteigerung ausmachen würde. Das bedeutet, dass alle unter 3.000 Euro Monats-

einkommen überdurchschnittlich von der Erhöhung profitieren.

Die Gewerkschaftslinker weiter: „Die heftigen Steigerungen bei Lebensmitteln und Energie treffen aber diejenigen am heftigsten, bei denen das Einkommen nur für die Grundbedürfnisse draufgeht. Das schreit nach einer sozial gestalteten Forderung, zum Beispiel einen Festgeldbetrag für alle Entgeltgruppen gleich. [...] Es wird nicht leicht sein, entsprechende Forderungen in der IG Metall durchzusetzen. [...] Wichtig ist deshalb auch, im Vor-

feld die Mitglieder zu befragen und eine breite Debatte um die Forderung zu führen. Auch



hier gilt, wie bei der Altersteilzeit: Es darf **keinen schnellen Abschluss** ohne Urabstimmung oder Mitgliederbefragung geben.“

Weitere Infos: www.labournet.de

So nicht, Ute Hass!

30-Stunden-Woche bei vollem Lohn!



Ute Hass empfahl auf der letzten Betriebsversammlung eine Arbeitszeitverkürzung – aber bei Lohnverzicht. Wir können uns das nicht leisten. Klar ist: **Wenn die Arbeit weniger wird, dann muss sie umverteilt werden, um Arbeitslosigkeit und Entlassungen zu vermeiden.** Doch wir sind nicht schuld, dass das kapitalisti-

sche System in die Krise rutscht. Von den Rekordprofiten der letzten Jahre haben wir nichts gesehen. Daher sollen jetzt die Unternehmer bezahlen: Voller Lohnausgleich bedeutet Umverteilung zu unseren Gunsten! Dies muss auch in der kommenden Metall-Tarifrunde zum Thema gemacht werden!